

## Zwei Realschulklassen in Buchenwald und auf Spuren der Klassiker in Weimar

Lernen und Erleben, Staunen und große Nachdenklichkeit an bedeutenden historischen Stätten standen für die 54 Schülerinnen und Schüler der Klassen 10c und 9c der Burgwald-Realschule während eines Zweitagesausfluges nach Weimar auf dem spannenden und vielfältigen Programm.

Nicht nur weltberühmte Dichter und Literaten wie Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe oder Herder, Maler vom Range eines Cranach, die Komponisten Liszt und Wagner, Marlene Dietrich, Thomas Mann, Udo Lindenberg oder Bauhaus-Architekten wie Andreas Gropius und Klee prägten die wunderbare, fast museal anmutende „Kulturhauptstadt Europas“ des Jahres 1999, in der sich einst die Gründung der ersten deutschen Republik abspielte. Auch die Nationalsozialisten hinterließen an vielen Orten teils grauenvolle Dokumente und Belege ihrer schlimmen Regierungszeit zwischen 1933 und 1945.

Deshalb war für die Mädchen und Jungen zusammen mit ihren Klassenlehrern Kevin Kulss (10c), Hans-Friedrich Kubat (9c) sowie der Englischlehrerin beider Klassen, Sieglinde Peter-Möller, ein im Unterricht vorbereiteter Besuch des ehemaligen KZ „Buchenwald“ hoch oben auf dem Ettersberg einfach selbstverständlich.

Schon außerhalb des eigentlichen KZ-Geländes hörten die Jugendlichen viel über den Aufbau des Lagers, die Entwürdigung der „Ankommenden“ direkt nach der Ankunft an der von Häftlingen erbauten „Endstation Bahnhof Buchenwald“ und das, was politischen Gegnern, Juden, engagierten Christen, Sozialdemokraten, Sinti, Roma, Homosexuellen oder so genannten Asozialen aus sehr vielen Ländern widerfahren war.

Drei engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter der heutigen Gedenkstätte informierten die Frankenberger an mehreren Stellen des „Arbeitslagers“ über den Aufbau des riesigen „Komplexes Buchenwald“. Große Beachtung fanden der zynische, makabre Spruch „Jedem das Seine“ am Eingangstor zum Hauptlager oder auch die beheizte Metallplatte, an der vor wenigen Jahren auch US-Präsident Obama der vielen Opfer gedachte.

Unter ihnen gab es sehr viele Kinder.

Vom Westen her anrückende US-Truppen hatten Buchenwald im April 1945 zusammen mit Häftlingen befreit.

Betroffenheit machte sich im Krematorium breit, wo noch immer Angehörige und Freunde der Ermordeten Blumen, Kränze, symbolisch Steine oder Briefe an diesem Ort des Grauens ablegen – so auch an diesem Tag....

Nach dem Rundgang durch das angeschlossene Museum mit Tausenden Ausstellungstücken hörten die Realschüler aber auch von den Gräueltaten der Sowjets zur DDR-Zeit, als diese

das Lager abermals für ihre schlimmen Zwecke bis in die 50-er Jahre hinein missbrauchte – auch diesmal waren wieder viele Tote zu beklagen...

Beeindruckt waren die Schüler von dem riesigen Monument außerhalb des Gedenkstätte, das an die Millionen Opfer von Gewalt und Kriegen erinnert, und die „Straße der Nationen“.

Weil zufällig für zwei Wissenschaftlicher der gigantische Glockenturm geöffnet war, durften die Schüler ebenfalls einen Blick hineinwerfen.

Der gewaltige Baumstumpf der uralten „Goethe-Eiche“ aus dem 16. Jahrhundert (!) mitten im „Lager Buchenwald“ leitete indirekt über zum angenehmeren Teil der Klassenfahrt, der den Realschülern an diesem milden Herbstabend sowie am zweiten Tag im herrlichen Thüringen bevorstand: Besichtigungen der historischen Altstadt Weimars mit Führungen durch das Goethe-Wohnhaus am Frauenplan sowie das Gebäude Schillers in der Fußgängerzone.

Während mehrerer kurzweiliger Führungen ließen die Realschulabgänger sich entführen in die spannende Zeit Goethes und die Regierungszeit des in Frankfurt/Main geborenen berühmtesten Deutschen mit positiver Ausstrahlung.

Bei der Führung durch das weitläufige Wohnhaus mit dem in die Dielen eingelassenen Gruß „Salve“ gab es immer wieder Gelegenheit zum Staunen über Goethes vielfältigen Kenntnisse, Reisen und besondere Interessen, seine Beziehung zu Frau von Stein und die Reaktion der damaligen Bevölkerung auf seine Liebe zu der aus eher einfachen Verhältnissen stammenden Christiane Vulpius, die der Dichterstern erst nach vielen Jahren heiratete. Mehrere Kinder hatten die beiden zusammen.

Die Vielfalt der innenarchitektonischen Raumgestaltungen begeisterte die Zehnt- und

Neuntklässler ebenso wie die Art, wie vor zweihundert in einem wohlhabenden Haus gelebt wurde. Interessante Erzählungen zur Original-Reisekutsche Goethes rundeten die spannende Zeitreise ab. Die Architektur stand auch im Mittelpunkt der Rundgänge der 10c-Gruppen durch das Bauhaus gegenüber dem deutschen Nationaltheater.

Eine Besichtigung des alten Friedhofes mit der monumentalen Fürstengruft und den großen Särgen von Schiller, Goethe und vieler anderer Persönlichkeiten, der russisch-orthodoxen Kapelle und ein fröhlicher Spaziergang durch den berühmten Park an der Ilm ließen die gelungene Mehrtagestour nach der Übernachtung in der Jugendherberge „Germania“ ausklingen.

**Text und Fotos: Kubat**

**Die 10c und die 9c der Burgwaldschule vor dem Goethe-Schiller-Denkmal am Nationaltheater**



**Die 10c und die 9c vor dem gewaltigen Mahnmal für alle Opfer von Gewalt unweit des KZ Buchenwald**

